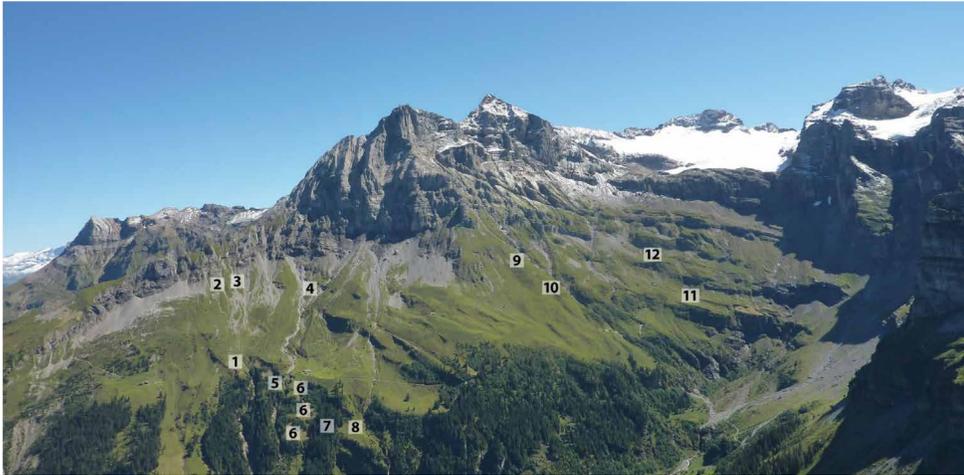


Hangbaum / Wilderbutzen



- 1: Hüenderegg
- 2: Vordereggi
- 3: Hintereggi
- 4: Planggä
- 5: Blätz
- 6: Schafblätz
- 7: Heugädeli
- 8: Steinboden
- 9: obere Schiltfläche
- 10: untere Schiltfläche
- 11: Mälchboden
- 12: Rinderboden

Bewirtschafter

Hangbaum: Beat Gasser - Mattli, Hangbaum
Wilderbutzen, Schafblätz: Kilian Imholz-Infanger, Wilderbutzen
Schafblätz, Steinboden: Walter Bissig-Arnold, Oberbächli

Die Familien Kilian Imholz-Infanger, Wilderbutzen und Beat Gasser-Mattli, Hangbaum bewirtschaften ihre Alpen bereits in der 4. Generation. Das Wildheu bleibt auf der jeweiligen Alp, nach Bedarf auch im Unterstafel Hüttenegg und Steinhüttli. Im Sommer ist es wertvolles Zusatzfutter für die Alpkühe. Während der Alpzeit kann damit ein Schneefall überbrückt werden. Das Heu von Walter Bissig-Arnold kommt ins Oberbächli.



Die Familie Imholz im Hüenderegg, v. links: Käthi, Petra, Olivia, Linda, Lukas und Kilian.



Der Wanderweg zum Urirotstock führt durch das Heugebiet im Schilt.

Nutzung Wilderbutzen heute

Die Familie von Kilian Imholz-Infanger sammelt jeden Sommer ca. 20-25 Pinggel Wildheu im oberen Teil des Schafblätz, ferner im Blätz und zwei weitere Teile oberhalb des Blätz entlang dem Salibach und im Hüenderegg.

Der untere Teil des Schafblätz und der Steinboden gehören ebenfalls zur Alp Wilderbutzen. Sie werden aber - in Absprache mit der Äplerfamilie Imholz-Infanger - von Bissig-Arnold Walter, Oberbächli genutzt. Das Wildheu aus dem Schafblätz und Steinboden lässt «Bächi Walter» manchmal mit dem Helikopter nach Hütten fliegen, wo er es anschliessend mit dem Transporter auf seinen Landwirtschaftsbetrieb Oberbächli nimmt.



Arbeiten unter dem eindrücklichen Schlieren

Seilwinde

Das gesammelte Wildheu aus dem Blätz wird heute in den Schafblätz hinübergetragen und kann zusammen mit dem Heu aus dem oberen Schafblätz auf einem Horäschlitten mit einer Seilwinde zum Alpstall hochgezogen werden.



Käthi Imholz bei einer verdienten Pause im Hüenderegg

Vergangene Zeiten

Zusätzlich zu den heutigen Wildheulflächen wurde früher auch im Hinter- und Vordereggi und in der Planggä Wildheu gesammelt. Das Wildheu aus dem Vorder- und Hintereggi wurde damals «getristnet», beim ersten Schneefall im Spätherbst ab der Triste in Heugarenpinggel abgefasst, den weiten Weg übers Hüenderegg und die Tristplanggä hinunter nach Hütten gezogen und mit dem Horäschlitten, auf den Heimbetrieb Schwarzwald genommen. Jahre später montierte Anton Imholz-Imhof, von den Eggi ein Wildheuseil aufs Hüenderegg. Das Heu konnte fortan aufs Hüenderegg und an einem weiteren Seil nach Wilderbutzen geseilt werden. Das Seil Eggi - Hüenderegg besteht heute noch. Das Seil Hüenderegg - Alpstall Wilderbutzen wird nach der Ernte jeweils weggenommen.

Heuseile

Wilderbutzen
Vorder Eggi – Hüenderegg
Hüenderegg – Wilderbutzen (wird nach der Ernte wieder entfernt)

Hangbaum
Schilt (obere Fläche) – Mälchboden
Schilt (untere Fläche) – Hangbaum Alpstall



Das Heugädeli zw. Steinboden und Schafblätz wurde instandgestellt.

Flurnamen

Schafblätz sind der ruppige Teil einer Alp, «das kleine Stück Land, auf dem die Schafe weideten». Zum Teil von Wald umgeben.

Der **Steinboden** wird im Urner Namenbuch als eine «Ebenere Stelle am unteren Ende einer schmalen Grashalde» beschrieben.

Das **Hüenderegg** ist eine teils felsige, vorwiegend aber begraste abfallende «Geländerippe, wo Schneehühner vorkommen».

Das **Schilt** ist glattes Wildheuland unterhalb einer kleineren Felswand. Auch unter und neben diesem Geländestück befinden sich kleine, steile Felspartien. Es ist eine «schildförmige, glatt wirkende Geländestelle».



Erwin Gasser seilt Heu zum Alpstall Hangbaum.

Nutzung Wilderbutzen früher

Schafblätz und Steinboden waren früher Kuhweide. Zu dieser Zeit konnte dort kein Wildheu gesammelt werden. Später wurden die beiden Flächen, in Absprache mit der Korporation Uri, als Kuhweide aufgelöst und als Wildheulflächen genutzt. 1957 baute Alois Imholz-Aschwanden zwischen Schafblätz und Steinboden ein Wildheugädeli. Das Wildheu aus diesen beiden Gebieten wurde viele Jahre in diesem Gädeli eingelagert. Es wurde anfangs Winter in Heugarenpinggel abgefasst und über das Wildheuseil ins Luägi Hütten geseilt. Mit dem Horäschlitten wurde es auf den Heimbetrieb Schwarzwald gezogen.

Oft wurde früher ein Teil des gesammelten Wildheus verkauft.



Das Schilt aus Sicht vom Mälchboden

Heugädeli

Das 1957 erbaute Wildheugädeli zwischen Schafblätz und Steinboden besteht noch. Vor ein paar Jahren wurde das Tor auf der oberen Seite des Gädeli ersetzt. Das Heu wird meistens nicht mehr im Gädeli eingelagert. Es ist aber zum Unterstand für Werkzeug und Maschinen während der Wildheuernte geworden.



Oft wurde früher, vor allem von den Äplern, die im Tal keinen Heimbetrieb hatten, ein Teil des gesammelten Wildheus verkauft.

Hangbaum heute

In Hangbaum werden jedes Jahr ca. 40 – 50 Pinggel gesammelt. Beat Gasser sammelt hauptsächlich im Schilt, Mälchboden und im Rinderboden Wildheu.

Ein Teil des Wildheus wird mit einem Transporter in den unteren Stafel, ins Steinhüttli transportiert und dort eingelagert.

Transport Mälchboden

Der vorherige Bewirtschafter Erwin Gasser-Herger legte vom Alpstall Hangbaum bis zum Mälchboden einen Transportweg an. Das Wildheu aus diesem Gebiet kann heute mit einem Transporter zum Alpstall Hangbaum geholt werden. Somit wurde das Wildheuseil Mälchboden bis Hangbaum nicht mehr gebraucht und vor ca. 15 Jahren demontiert.

Schilt

Vor rund 20 Jahren montierte Erwin Gasser-Herger unten an der Wildheulfläche Schilt bis zum Alpstall Hangbaum ein weiteres Wildheuseil. Fortan konnte das Wildheu aus der unteren Schiltfläche geseilt werden, zuvor musste es zum Stall hinuntergezogen werden.

Früher, in Zeiten von Michael Gasser-Hediger (1889-1970) und Dominik Gasser-Gisler (1921-1991) wurden zusätzliche Plätze neben dem Wildheugebiet Schilt geheuet. Heute werden diese Flächen nicht mehr gemäht.



Seilen vom Hüenderegg nach Wilderbutzen

Transportbändli

Vor vielen Jahren diente das Transportbändli Hangbaum auch als Wildheutransportmittel, da im unteren Stafel Steinhüttli jeweils auch Wildheu aus dem Gebiet Hangbaum eingelagert wurde.



Parat zum Seilen – Pinggel im Schilt

Ins Kleinwädli

Oberhalb des Steinhüttli gegen Hangbaum sammelte während ein paar Jahren Dominiks Bruder Theodor Gasser-Infanger, Kleinwädli Wildheu. Er tristet es jeweils, fasste es anfangs Winter ab der Triste und zog die Heugarenpinggel über den Schnee zur Strasse im Steinhüttli. Dort transportierte er sie mit dem Horäschlitten auf seinen Landwirtschaftsbetrieb Kleinwädli.

Pinggeltragen mit Laterne

Als noch kein Wildheuseil zum Alpstall Hangbaum führte, musste das Wildheu vom Mälchboden nach Hangbaum getragen werden.

Erwin Gasser-Herger erinnert sich, wie sein Vater Dominik Gasser-Gisler oft nach dem Melken bis spät abends mit einer Laterne die Wildheupinggel aus dem Mälchboden zum Alpstall Hangbaum getragen hatte.



Nationale Bedeutung
Ein Teil des Wildheugebietes Hüenderegg wurde gemäss Natur- und Heimatschutz-Gesetz ins Inventar der national bedeutsamen artenreichen Trockenwiesen und -Weiden (TWW) aufgenommen.